

SDBI.DE

Januar 2008

European Fashion Award – Fash 2008

Der Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie – SDBI

Neue Stoffe und Schnitte, Secondhand und Recycling, Lieblingsteile und neue Arbeitsprozesse – das sind die Lösungsansätze der Siegerarbeiten des European Fashion Award – FASH 2008. Der Preis der Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie (SDBI) suchte dieses Jahr unter dem Titel „Attitude“ umwelt- und sozialgerechte Mode.

Umwelt- und sozialgerechte Mode

„Mode, die einem ständigen Wechsel unterworfen ist, mit zentralen ökologischen Aspekten zu vereinen, ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Wer sich ernsthaft mit der Thematik beschäftigt, stellt schnell fest, dass es sich um einen kaum aufzulösenden Widerspruch handelt“, sagte SDBI-Projektleiter Joachim Schirmmacher während der feierlichen Preisverleihung im Rahmen der ispo winter 08 in München.

Die SDBI feierte an diesem Tag auch ihr 30-jähriges Bestehen. Zudem wurde die gemeinnützige Stiftung für ihre richtungsweisende und zukunftsorientierte Arbeit ausgezeichnet als „Ausgewählter Ort 2008“ durch die Standortinitiative der Bundesregierung und der Deutschen Wirtschaft „Deutschland – Land der Ideen“.

Ernsthafte Positionen

„Auch in der feinsten Kleidung liegt keine Schönheit, wenn sie Hunger und Unglück mit sich bringt“, zitierten die Preisträgerinnen Sara Fromm und Ilona Zaytseva Indira Gandhi. „Natürlich wäre es sinnvoll, wenn die Menschen nur Kleidung kaufen würden, die sie wirklich brauchen“, schreibt Melanie Gros von der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin in ihrer Dokumentation. „Doch die Konsumenten zur Besinnung zu bewegen, scheint fast unmöglich und ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht der meisten Unternehmen auch nicht wünschenswert.“ Warum sich die Kunden – allem Bekenntnissen zum Trotz – so schwer mit ökologischer Mode tun, haben

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2008

Hamburger Studierende analysiert: „Ihr unmittelbarer Nutzen ist kaum höher: nicht der Konsument profitiert, sondern die Umwelt und die Gesellschaft.“

Umso höher sind die eingereichten Arbeiten zu bewerten, die sich der großen Herausforderungen gestellt haben. Um überhaupt zu einer Lösung zu kommen, mussten sie selber eine Haltung – eine Attitude – einnehmen.

Neue Stoffe und Schnitte, Secondhand und Recycling

Melanie Gros hat rechteckige Stoffe zu Kleidern drapiert. So werden beim Zuschnitt rund 20 Prozent Abfall vermieden. Die anspruchsvolle Realisierung ist so brilliant, dass der jüngsten Teilnehmerin des FASH 2008 und Studentin des vierten Semesters an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin der 1. Preis zugesprochen wurde. Aus Stoffabfällen haben Lauren Gilfillan, Laura Turner und Esther Muir von der Grays School of Art, Robert Gordon University, aus Aberdeen/Schottland wunderbare Kleider geschaffen und damit den 2. Preis errungen. Frauke Buschmeyer von der Hochschule für Künste Bremen hat mit ihrer starken und neuen Ästhetik Lieblingsteile geschaffen die viele Jahre getragen werden – Müllvermeidung ist anerkannter Weise die effektivste Art die Umwelt zu schonen. Sie erhielt den 3. Preis des European Fashion Award FASH. Dass unsere postindustrielle Gesellschaft nicht mehr vom selben braucht, hat Otto von Busch erkannt. Der Doktrorand der Göteborg University stellt das Modesystem in Frage, jedoch nicht um es zu negieren, sondern um es zu erneuern. Er erhielt für seine Arbeit den Sonderpreis Modetheorie.

Die Liste aller Preisträger und Preise, eine ausführliche Beschreibung der ausgezeichneten Arbeiten und die Begründung der Jury befinden sich im Anhang „Ausgezeichnete Arbeiten und Jurybegründung“

Die Dokumentationen aller Siegerarbeiten werden in der weltgrößten Bibliothek und graphischen Sammlung zur Kulturgeschichte der Mode und Kleidung, der Lipperheideschen Kostümbibliothek in Berlin, der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie

Der European Fashion Award – FASH wird seit 2005 jährlich von der SDBI ausgelobt. Er richtet sich an besonders begabte Designstudenten aller Gestaltungsdisziplinen ab dem vierten Semester. Die Stiftung wurde von dem Modeunternehmer Klaus Steilmann ins Leben gerufen. Sie feiert 2008 ihr 30jähriges Bestehen. Ziel der gemeinnützigen Stiftung ist eine wegweisende Nachwuchsförderung.

Die Sieger wurden mit insgesamt 9.500 Euro Preisgeld prämiert – davon 2.500 Euro von der Otto Group. Hinzukommen Stoffgutscheine des Schweizer Textilverbandes im Wert von 2.500 Euro sowie bezahlte sechsmonatige Praktikumsplätze bei Falke (Schmallenberg), Schumacher (Mannheim) und einem Unternehmen der Otto Gruppe.

Workshops zur Berufspraxis

Ausgezeichnete Kreativität ist die eine Anforderung an jeden Gestalter – das Wissen um Verträge, Kundenakquisition, Urheber- und Nutzungsrechte oder Honorare – sind andere wesentliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Designer. Nach dem großen Erfolg 2007 wurden daher während der ispo winter 08 wieder täglich sehr gut besuchte Workshops zu diesen berufsqualifizierenden Themen von der SDBI und dem Berufsverband Alliance of German Designers (AGD) angeboten.

www.sdbi.de.

Medienkontakt

Für weitere Informationen, Kontakte zu den Preisträgern und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

Joachim Schirmmacher
Projektleiter/Vorsitzender des Beirats
Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie
T +49 40 25 31 88 60
schirmmacher@sdbi.de

Susanne Fischer
Head of Marketing and Communications
ispo Group
T +49 89 494 20611
fischer@ispo.com

Jury

Eine Jury aus international erfahrenen Experten aus Design, Industrie, Marketing, Medien und Handel ermittelte die Preisträger nach vorab festgelegten Kriterien.

Susanne Fischer

Head of Marketing and Communications – ispo Group, Messe München, GmbH

Marcel Herrig

Unicut Design Limited, ShenZen, China

Ulrike Okbay-Reichert

Bereichsleitung Modeeinkauf, Otto, Hamburg

Joachim Schirmmacher

Büro für strategische Kommunikation, Hamburg

Joyce Thornton

Generation Now Editor, WGSN, London